

## Zurückziehung

**Zurückziehung von: Parra, A. (2019). Berichte von Krankenpflegerinnen über außergewöhnliche Erfahrungen – Eine Studie zu Persönlichkeits-, Wahrnehmungs- und kognitiven Faktoren. *Zeitschrift für Anomalistik*, 19(3), 347–363.**

Die *Zeitschrift für Anomalistik* zieht diesen Artikel aufgrund nachgewiesener Plagiate und einer nicht gewährleisteten Sicherheit der Datenlage zurück. Die Plagiate befinden sich im Abschnitt „Pflege und Empathie“ auf den Seiten 350–351. Zwar stellt dieser Abschnitt nur einen Teil der Einleitung dar, doch da die danach vorgestellten Ergebnisse auf einer Studie beruhen, die thematisch mit dem von *EdgeScience* zurückgezogenen Artikel „Experiences at the End of Life in Nursing Homes“ (2018, #33, S. 12–17) zusammenhängt und in letzterem Interviewdaten, die aus anderen Quellen stammen, als selbst erhobene Daten ausgegeben wurden, sind die Daten im *ZfA*-Artikel nicht vertrauenswürdig.

Eine plagierte Textpassage ohne Angabe der Originalpublikation stammt aus folgender Quelle: A. Smith (2006), Cognitive empathy and emotional empathy in human behavior and evolution. *The Psychological Record*, 56, 3–21:

### **S. 350, letzter Absatz, von Parra (2019):**

Der Begriff *Empathie* bezieht sich auf die Sensibilität und das Verständnis für die mentalen Zustände anderer. Hoffman (1987: 48) definiert Empathie als „eine affektive Antwort, die der Situation eines anderen besser entspricht als der eigenen.“ Wie diese Definitionen veranschaulichen, wurde der Begriff Empathie verwendet, um sich auf zwei verwandte menschliche Fähigkeiten zu beziehen: die Übernahme geistiger Perspektiven (kognitive Empathie) und das stellvertretende Teilen von Emotionen (emotionale Empathie).

### **S. 3, erster Absatz, von Smith (2006):**

The term empathy refers to sensitivity to, and understanding of, the mental states of others. [...] Hoffman (1987, p. 48) has defined empathy as “an affective response more appropriate to someone else’s situation than to one’s own.” [...] As these definitions illustrate, the term empathy has been used to refer to two related human abilities: mental perspective taking (cognitive empathy, CE) and the vicarious sharing of emotion (emotional empathy, EE).

Die zweite plagierte Textpassage ohne Angabe der Originalpublikation stammt aus folgender Quelle: Dal Santo, L., Pohl, S., Saiani, L., & Battistelli, A. (2014). Empathy in the emotional interactions with patients: Is it positive for nurses too? *Journal of Nursing Education and Practice*, 4(2), 74–81:

**S. 351, erster und zweiter Absatz, von Parra (2019):**

Die Nützlichkeit von Empathie in der Pflege steht auf einer inzwischen immer besseren Datengrundlage (Mercer & Reynolds 2002). Es ist generell erwiesen, dass die empathische Haltung der Krankenpflegerinnen wichtig für das Einhalten der Behandlungsanweisungen (Compliance) durch die Patienten ist. Es wurde auch festgestellt, dass das Ausmaß an Empathie ein guter Prädiktor für klinische Kompetenz und diagnostische Genauigkeit darstellt (Sayumporn et al., 2012; Veloski & Hojat, 2007). Obwohl es eine generelle Bestätigung und Akzeptanz für den positiven Zusammenhang zwischen Empathie, Therapieerfolg und klinischer Kompetenz gibt, bestehen immer noch einige Unklarheiten zum Verhältnis von Empathie und dem Wohlbefinden der Krankenpflegerinnen (Yu & Kirk, 2008). So gibt es beispielsweise kontroverse Befunde über die Zusammenhänge zwischen Empathie und Burnout-Syndrom (Aström, Nilsson, Norberg & Winblad, 1990) sowie Empathie und Arbeitsbelastung (Beddoe & Murphy, 2004; McVicar, 2003).

Einige Studien deuten auf mögliche Zusammenhänge zwischen Empathie und Erschöpfung, Hunger und Depression der Krankenpflegerinnen hin (Thomas, 1996). Andererseits stellte Hochschild (1983) fest, dass Empathie in der emotionalen Interaktion mit Patienten die Arbeitszufriedenheit der Krankenschwestern erhöht. Obwohl Empathie zu den am häufigsten genannten Faktoren in der Patientenversorgung gehört, ist vieles im Zusammenhang mit diesem Konzept noch unklar (Veloski & Hojat, 2007).

**S. 74f., letzter Absatz von Dal Santo et al. (2014):**

In recent times, evidence has steadily accumulated in support of the utility of empathy in nursing (Mercer, S., & Reynolds, 2002). [...] There is general support that nurses' empathic attitude is important for patient's adherence to treatment. Empathy was also found to predict ratings of clinical competence and diagnostic accuracy (Sayumporn et al., 2012; Veloski & Hojat, 2006). Although there are general support and acceptance for the positive link between empathy, patients' outcomes and clinical competence, there are still some inconsistencies in the link between empathy and nurses' well-being (Yu & Kirk, 2008). For example there are controversial results about the correlations between empathy and burn out (Astrom et al., 1990) and empathy and working stress (Beddoe & Murphy, 2004). Some studies indicate possible associations between empathy and nurse's fatigue, hunger and depression (Thomas, 1996). On the other hand, Hochschild (1983) noted that empathy, in emotional interactions with patients, enhances nurses' job satisfaction. [...] Although empathy is among the most mentioned dimension of patient care, there are still ambiguities associated with this concept (Hojat, 2007).

Die *Retraction Notice* zu dem oben genannten Artikel Parras in *EdgeScience* steht in der Ausgabe 2021/ #45 auf Seite 5.

(Gerhard Mayer)